

1. Fortentwicklung der Kunstschullandschaft

- **Plant Ihre Partei, die Landesförderung für Kunstschulen in der nächsten Legislaturperiode auf 15% der pädagogischen Personalausgaben nach dem Jugendbildungsgesetz zu erhöhen, wie es bereits im Koalitionsvertrag der grün-schwarzen Regierung ausformuliert steht?**
- **Würden Sie sich für eine klare Benennung des aktuellen Fördersatzes (derzeit 12,5%) bzw. eines zukünftig erhöhten Fördersatzes im Jugendbildungsgesetz einsetzen?**
- **Befürwortet Ihre Partei zusätzliche Finanzmittel für ein Modellprogramm, das Anschubfinanzierungen für Kunstschulinitiativen in Gründung ermöglicht, so wie es dereinst Ministerpräsident Lothar Späth ins Werk setzen ließ?**

Ziel der CDU ist es, die Musikschulen und Kunstschulen weiterhin verlässlich zu unterstützen. Die Landesförderung soll im Rahmen der haushalterischen Möglichkeiten auf 15 % der Kosten für das pädagogische Personal nach §10 Abs. 1 JBiG erhöht und der Fördersatz im JBiG verankert werden. Wir prüfen die Förderung von Kunstschulinitiativen, um das kulturelle Angebot in der Fläche des Landes zu stärken.

2. Verbesserung der Projektförderung

- **Befürwortet Ihre Partei die Aufhebung des Ressortprinzips im Bereich der Querschnittsaufgabe der Kulturellen Bildung, um eine flexible und themenbezogene Projektförderung zu ermöglichen, die den Zugang zu Fördermitteln aus allen relevanten Landesministerien für alle Akteure der Kulturellen Bildung in Baden-Württemberg sichert?**
- **Oder planen Sie die Einrichtung eines dezidierten Projektfonds z. B. im Staatsministerium, der gezielt Kunstschulprojekte fördert, die über die reinen Kooperationen mit Kitas/Schulen hinausgehen (z. B. gesellschaftliche Transformationsprozesse, spartenübergreifende Projekte)?**

Aus Sicht der CDU ist kulturelle Bildung ein zentraler Bestandteil ganzheitlicher Bildung. Sie ist für uns eine Querschnittsaufgabe, die nicht isoliert einem einzelnen Politikfeld zugeordnet werden kann, sondern vielmehr eine enge Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Schulen, Kultureinrichtungen, Vereinen und Zivilgesellschaft erfordert.

Unser Ziel ist es, bestehende Strukturen künftig besser zu vernetzen und - wenn möglich - auch zu koordinieren. Über die konkrete Zuordnung einzelner Aufgaben- und Themenbereiche zu Ressorts wird im Zuge der Regierungsbildung nach der Landtagswahl entschieden.

3. Bildungspartnerschaften nicht nur im Ganztag

- **Welchen Stellenwert misst Ihre Partei kulturellen Schulentwicklungsprozessen bei und mit welchen Maßnahmen werden Sie die künstlerische Bildung an Schulen unterstützen?**
- **Befürworten Sie die Beibehaltung und ggfs. Aufstockung der Kooperationsmittel zur langfristigen Finanzierung von Partnerschaften mit Kitas und Schulen?**

Die CDU sieht im Landesprogramm „Kulturschule Baden-Württemberg“ mit den beiden Förderlinien „Kulturelle Schulentwicklung“ und „Lernen mit den Künsten“ einen wichtigen Beitrag zur Förderung des chancengerechten Zugangs von Kindern und Jugendlichen zu Kunst und Kultur und einer ganzheitlichen Bildung.

Die Kulturschulen ermöglichen den Lernenden durch die systematische Verankerung kulturell-ästhetischer Bildung im Schulcurriculum im besonderen Maße ein aktives kreatives Handeln. Sie fördern damit auch eine Lernkultur, die physische, emotionale und soziale Aspekte verbindet. Die CDU möchte das Landesprogramm fortschreiben und stärken.

Die CDU begrüßt die Kooperation von Kindergärten und Schulen mit außerschulischen Bildungspartnern ausdrücklich. Sie befürwortet die Beibehaltung und – in Abhängigkeit der haushalterischen Gesamtsituation - eine Aufstockung der Kooperationsmittel.

Zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung hat die CDU eine Betriebskostenfinanzierung von 68% für kommunale Betreuungsangebote eingebracht, die jahrgangsweise mit dem Rechtsanspruch aufwächst. Sie befürwortet die Umsetzung kommunaler Koordinierungsstellen Ganztag und Betreuung, damit Grundschulleitungen entlastet und außerschulische Partner gelingend eingebunden werden. Zu beraten ist, wie die Bildungsarbeit der Kunstschulen im Rahmen des schulgesetzlichen Ganztags auskömmlich finanziert werden kann, bspw. mit einer spezifischen Vergütungspauschale.

4. Fachkräftekrise in den Künsten

- **Unterstützen Sie die Einführung eines Mentorenprogramms Kunst – vergleichbar mit dem Musik- bzw. Sportmentorenprogrammen des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport und würden es in der nächsten Legislaturperiode umsetzen?**
- **Was schlägt Ihre Partei vor, um die soziale und wirtschaftliche Absicherung von Künstler*innen so zu verbessern, dass auch im außerschulischen Bereich attraktive Berufsangebote entstehen?**

Eine Erweiterung des Schülermentoren-Programms Kulturelle Jugendbildung um ein Mentorenprogramm Kunst wird die CDU prüfen. Wie im Bereich der Musik sollen auch in der Kunst junge Talente frühzeitig entdeckt, gefördert und ihr Interesse für ein Studium geweckt werden.

Aus Sicht der CDU ist eine starke kulturelle Bildung ohne gut abgesicherte Künstlerinnen und Künstler nicht denkbar. Zentral ist dabei zunächst die soziale Absicherung. Wir bekennen uns klar zur Künstlersozialversicherung als unverzichtbare Grundlage für selbstständig tätige Künstlerinnen und Künstler.

Darüber hinaus verfolgen wir das Ziel, im außerschulischen Kulturbereich mehr dauerhafte Beschäftigungsperspektiven zu ermöglichen. Statt einer einseitigen Abhängigkeit von kurzfristigen Projektförderungen sollen kulturelle Einrichtungen verlässlicher finanziert werden, so dass sozialversicherungspflichtige Stellen entstehen können.

Zudem können durch eine bessere Vernetzung von Kultur, Jugendhilfe und Bildung - etwa im Ganztage, in oder der frühkindlichen Bildung - zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen, die zugleich gesellschaftlichen Mehrwert schaffen. Die CDU befürwortet das Engagement der Kunstschohlen im Ganztage und spricht sich für eine verlässliche Kooperation aus (siehe dazu auch Frage 3).

Ferner setzen wir auf gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen für Künstlerinnen und Künstler. Dazu gehören weniger Bürokratie, verlässliche Förderinstrumente und die Stärkung der Kreativwirtschaft als wichtiger Teil der mittelständisch geprägten Wirtschaftsstruktur des Landes – sowohl in den Städten als auch im ländlichen Raum.

5. Erwachsenenangebote gleichstellen

- **Unterstützt Ihre Partei die Forderung, Kunstschohlen generationenübergreifend zu denken und ihre Potenziale besser zu nutzen?**
- **Wie stehen Sie dazu, Angebote für Erwachsene an Kunstschohlen durch das Land zu fördern?**

Grundsätzlich sieht die CDU eine Ausweitung der Angebote der Kunstschohlen für Erwachsene positiv. Eine landesweite Förderung von Angeboten für Erwachsene an Kunstschohlen kommt eher ausnahmsweise in Betracht, etwa bei innovativen Modellprojekten. Bildungspolitisch Vorrang bei der Förderung haben für uns die Angebote an Kinder und Jugendliche sowie die Sicherung bestehender kultureller Bildungsangebote. Angesichts begrenzter Haushaltsmittel sehen wir Erwachsenenangebote grundsätzlich stärker in der Eigenverantwortung der Träger, Kommunen und Teilnehmenden.

6. Entwicklung der Verbandsarbeit

- **Steht Ihre Partei hinter der Notwendigkeit einer mit den Aufgaben wachsenden Verbandsarbeit?**
- **Befürwortet Ihre Partei einen Aufwuchs der Mittel für die Geschäftsstelle um rund 60.000 Euro?**

Die CDU-Landtagsfraktion hat sich im Rahmen der zurückliegenden Haushaltsberatungen dafür eingesetzt, die Finanzierung der Geschäftsstelle zu sichern.

Sie begrüßt die erfreuliche Entwicklung der Kunstschulen und des Kursangebots. Mit dieser verbindet sich auch Verbandsarbeit, die in der Geschäftsstelle ihren Niederschlag finden soll, auch im Vergleich zu anderen landesseitig geförderten Bildungsträgern kultureller Jugendbildung.

7. Qualifizierung und Fortbildung

- **Wird Ihre Partei sich für eine Aufstockung der Landesmittel einsetzen?**
- **Welche weiteren Förderinstrumente schlagen Sie vor, um die Qualifizierung im Feld der kulturellen Bildung voranzutreiben?**

Der Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden an Kunstschulen messen wir als CDU eine hohe Bedeutung bei, insbesondere im Hinblick auf Qualitätssicherung. Vor diesem Hintergrund sind wir auch offen für eine maßvolle Aufstockung der Landesmittel.

Statt einer reinen Mittelaufstockung setzen wir auch auf ergänzende Förderinstrumente, etwa zeitlich befristete Modellprojekte, die Nutzung bestehender Fortbildungsangebote (z.B. zu Kinderschutz oder BNE), stärkere Kooperationen mit Hochschulen, Landesakademien und Trägern der Erwachsenenbildung sowie auf digitale Fortbildungsformate, um Reichweite und Wirtschaftlichkeit zu erhöhen.